

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Gnade Gottes, als der höchste Trost gläubiger Kinder Gottes, sonderlich zur Zeit der Noth, und in der Stunde des Todes, wurde, da der ...

Jani, David Eberhard

Halle, 1765

VD18 13067109

Anwendung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190590

mir weichen, und der Bund deines Friedens soll ja nicht hinfallen, sprichst du **HERR** mein Erbarmer, mein Erlöser, mein Versöhner, mein Fürsprecher bey dem Vater, mein Gnadenthron. Das hast du gesagt, das hast du verheissen, dazu hast du dich verbunden, und hast beschworen: Ja, es sey also, **HERR**, mein Erbarmer: Amen, Amen, Ja, ja, es wird also geschehen! So spricht ein begnadigtes gläubiges Kind Gottes, und so findets seinen höchsten Trost an der Gnade, sonderlich zur Zeit der Noth und in der Stunde des Todes.

Anwendung.

Nach daß wir denn nur alle miteinander solche begnadigte gläubige Kinder Gottes wären, oder noch würden; wie selig könnten wir seyn hier und in alle Ewigkeit! Und dieses ist, wozu wir uns insgesamt erwecken wollen, begnadigte gläubige Kinder Gottes zu werden, selige Menschen, die an der Gnade Gottes in Christo ihren wahrhaftigen, einigen, höchsten und ewigen Trost haben. In dieser Absicht wollen wir uns des schönen Exempels erinnern, welches der Herr vor unsere Augen gestellet werden lassen, um zu sehen, was Gottes Gnade sey, was sie vermöge, wie allerhöchst tröstlich und erfreulich sie sey, sonderlich zur Zeit der Noth und in der Stunde des Todes.

Wie bereits Eingangs erinnert worden, so gedenken wir heute an den weiland Hochedelgebohrnen und Hochgelahrten Herrn, Herrn Johann Anton Niemeyer, treuverdienten Inspectorem des Königl. Pädagogii hieselbst, den der Herr in seine Ruhe heissen eingehen. Wahrlich, an diesem lieben seligen Manne ist offenbar worden, wie kräftig die Gnade

Gottes sey, was sie schaffe und wircke, wie höchst-
erfreulich sie sey im Leben, Leiden und Sterben. Des-
sen wollen wir eingedenck seyn, zum Lobe Gottes und
zum Preise seiner Barmherzigkeit, zu unserm Trost;
und zu unser aller Ermunterung, eben derselben Gna-
de, die der HERR seinem Knechte, unserm Wohlse-
ligen Herrn Inspectori erzeiget, auch unserer Seits
theilhaftig zu werden.

So gedenccken wir denn zuvörderst der ewigen Gna-
de, der treuen Liebe und grundlosen Barmherzigkeit
Gottes; und preisen den Namen des Allerhöchsten,
daß er sich herrlich bewiesen an seinem Kinde und Knech-
te, Niemenem, seinem auserwählten. Gelobet sey
der HERR, der dreyeinige GOTT, der ihn erschaf-
fen, erlöset und geheiligt. Gelobet sey der HERR,
der sich seiner von Kindheit an väterlich und treulich an-
genommen; der sich seiner Seelen angenommen, daß
sie nicht verdürbe. Gelobet sey der HERR, daß er
ihn ie und ie geliebet, und ihn zu sich gezogen aus lau-
ter Güte. Ach ja, aus lauter Güte, und pur lau-
terer Gnade und Barmherzigkeit. Gelobet sey der
HERR, daß er ihn geleitet, daß er ihn zu seinem
Dienst ersehen, daß er ihn zu seinem Dienst zubereitet,
und ihn mit seinen Gaben gezieret und ausgerüstet, dem
Wercke und Amte vorzustehen, dazu er ersehen war.
Gelobet sey der HERR, der ihm bengestanden, durch
sein ganzes Leben, in allem Kampf, in aller seiner Mühe
und Arbeit, in allen seinen Leiden, in allen seinen Anfech-
tungen, die ihn getroffen. Gelobet sey der HERR, der
ihm durch alles herdurch geholfen; der ihn gestärket, den
schönen Kampf des Glaubens zu kämpfen, seinen Lauf zu
vollenden, den Glauben zu behalten; und der ihm, da
er treu gewesen bis in den Tod, die Krone des Lebens
gegeben.

Das

Das alles ist lauter Gnade, lauter Liebe und Barmherzigkeit Gottes: Der Herr allein ist dafür zu preisen; Er ist nur zu loben, Hier und ewig droben. Gott der Herr ist's, der ihn, seinen Knecht begnadiget, der ihn mit seiner Gnade und mit seinen Gaben begiezet. Die fürtrefflichsten Natur-Gaben, und die herrlichsten Gnaden-Gaben, waren unserm Wohlthätigen Herrn Inspectori, aus der Gnaden-Hand Gottes zu Theil worden. Des äussern guten Ansehens nicht zu gedenken; wiewohl es auch eine Gabe Gottes ist; so besaß unser Wohlthätiger aus der guten Hand Gottes über ihn, einen fürtrefflichen und scharfsinnigen Verstand; er hatte eine schöne Beurtheilungskraft in Erkenntniß der Wahrheit; er hatte eine vollkommene Geschicklichkeit und Fähigkeit in Erlernung der Künste und Wissenschaften: Daher es auch geschehen, daß er sich einen guten Schatz der Gelehrsamkeit gesammelt, und er sich in allen Wissenschaften wohl umgesehen, sonderlich in der Gottesgelahrtheit. Nach der Absicht seines Amts war er sehr geübt in den schönen Wissenschaften. In dem allen kamen ihm seine guten Natur-Gaben wohl zu statten. Darneben aber fanden sich bey unserm Wohlthätigen aus der Gnadenhand Gottes die besten Gnaden- und Heiligungsgaben; diese gaben seinen Natur-Gaben ihren rechten Glanz, und setzten ihn in den Stand, mit dem ihm anvertrauten Pfunde, auch der Natur-Gaben, treulich zu wuchern, und alles, zur Ehre Gottes, und zum Dienst des Nächsten, wohl anzuwenden.

Nachdem sich unser Wohlthätiger Herr Inspector, von ganzem Herzen zu dem lebendigen Gott bekehret, wozu ihm der Herr bereits in seinen jüngern Jahren, sonderlich in seinem academischen Periodo, Barmherzigkeit verliehen, seinen Bund mit Gott rechtschaffen zu erneuern: so hatte er nun einen erleuchteten Verstand, ei-

nen geheiligten Willen; sein ganzer Sinn, und alle seine Neigungen waren in eine gute Ordnung gesetzt. Nun hatte er das selige Vermögen, ein wahrhaftig fromm Leben vor dem HErrn zu führen, und in seinem Christenthum und Amt alle gute Treue zu beweisen. Nun ruhet auch auf ihm, in seinem Theil, der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn, Esa. II, 2. Er hatte die Weisheit, die von oben herab kömmt; er hatte die vollkommene Gabe des Glaubens; er hatte die köstliche Gabe der Liebe; und die schöne Gabe der Sanftmuth, Demuth und Geduld. Er hatte die Gabe der besondern Klugheit und Vorsichtigkeit, in der Führung des Amts.

Er hatte eine ganz besondere, eine seltene, eine ganz unvergleichliche Gabe, im Umgange mit andern; mit Leuten allerley Standes, mit hohen und niedrigen wohl umzugehen. Seine Klugheit, seine Bescheidenheit, seine grosse Munterkeit, seine Gesprächigkeit, seine Aufrichtigkeit, Höflichkeit, Artigkeit, seine unverstellte Liebe und wahre Leutseligkeit leuchtete jedermann ein, und nahm die Gemüther so ein, daß man ihn lieben mußte. Kurz, er war ein wahrer Menschenfreund: aber, was noch mehr ist, er war ein wahrer Gottes-Freund; er hatte den Sinn seines Heilandes; zu thun den Willen Gottes, und zu vollenden sein Werk; dem Reiche des Teufels allen möglichen Abbruch zu thun, und zur Beförderung des Reichs Gottes, alles nur mögliche beizutragen, war sein ganzer Sinn. Und wie der Heiland, als er auf Erden wandelte, nebst dem, daß er arbeitete und predigte, zu Gott, seinem himmlischen Vater, ohne Unterlaß betete, und wohl ganze Nächte im Gebet verzog: so war es auch, nach dem Sinn Christi, unsers Wohlseeligen Herrn Inspectoris Hauptwerck, den Namen des HErrn an

an

anzurufen, und ihm alle seine Wege, ohne Unterlaß im Gebet anzubefehlen. Und so erhörte ihn der Herr; so war er mit ihm, und förderte das Werk seiner Hände; so stärkte er ihn, den Willen Gottes, denen ihm anvertrauten und theuer-erlöseten, treulich zu verkündigen, sie zu bitten, und zu vermahnen, daß sie sich mit Gott aussöhnen, und durch den Glauben zum Ebenbilde Gottes erneuern ließen. Dazu stärkte ihn Gott auf sein Gebet, durch seinen Geist.

Ach, daß alle Lehrer, in Kirchen, auf hohen und niedrigen Schulen, dieses Sinnes, und dieser besten Gedenckungs-Art wären, an Gott zu gedencken, und seinen Namen anzurufen! Wie gesegnet würde es seyn!

Doch bey allen, unserm Wohlseligen von Gott aus Gnaden, verliehenen Gaben, war diese die vollkommenste und seligste Gabe, daß er, an der pur lautern unverdienten Gnade Gottes in Christo, mit seinem ganzen Herzen gehangen; daß er ferne davon gewesen, sich in seinen Gaben zu spiegeln, und sich vor Menschen zu erheben, vielweniger vor Gott; und daß er ferne davon gewesen, sich auf sein Werk und Thun, vor Gott und seinem Gericht zu verlassen; sondern allein auf Gnade, auf pur lautere Gnade, seine Hoffnung, und alles Vertrauen seiner Seligkeit zu setzen. Er konte mit Paulus nach aller Wahrheit sagen: Ich achte es alles für Schaden, gegen der überschwänglichen Erkenntniß Christi Jesu meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, Phil. 3, 8. Er konte von ganzem Herzen singen: So ruh ich nun, mein Heil, in deinen Armen, du selbst solst mir mein ewger Friede seyn, ich wickle mich in deine Gnade ein, mein Element ist einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ist's genug, wenn

wenn dich mein Geist genießt. Das ist die rechte Gabe Gottes, der Grund und die Quelle aller übrigen Gaben, wenn sie rechter Art seyn, und Gott gefallen sollen. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben, nach dem Glauben, der sich an die pur lautere Gnade, und das allein vor Gott geltende Verdienst Christi hält. Gelobet sey also der Herr, die ewige Liebe, der ewig gnädige und freundliche Gott, daß er unserm Wohlseligen, nebst mehrern herrlichen Gaben, diese vollkommene und herrlichste Gabe gegeben, an aller eigenen Gerechtigkeit vor Gott zu verzagen, und an der pur lautern Gnade Gottes in Christo zu hangen und dabey zu bleiben. Wie der selige Mann dieses in seinem Leben, bey vieler Gelegenheit, öfters und deutlich zu erkennen gegeben; so ist's auch am Ende seiner Tage, auf seinem Kranken- und Todten-Bette, offenbar worden, er haue und traue allein auf Gottes unverdiente Gnade in Christo. In dieser Absicht erquickte und stärckte er sich insonderheit, an einem gewissen Liede, welches von der Gnade handelt, [aus den Stimmen Zions S. 224., da die Anfangs-Worte lauten: O Gott, der du allein gütig ic.] und empfahl es auch andern zu ihrer Erquickung und Stärkung, lauter Gnade, lauter Gnade, im Glauben zu fassen, und sich vest daran zu halten.

Und wie? sollten wir nicht zum Lobe und Preise Gottes erweckt seyn, für alle seine Barmherzigkeit, für alle seine Gnade und Güte, die er an seinem Knechte in aller Absicht gethan; insonderheit für die Gnade, im Glauben an der pur lautern Gnade Gottes in Christo, zu hangen, und dabey zu bleiben? Sollten wir nicht die Gnade Gottes preisen, die ihn gestärket, und erhalten, in allen seinen Leiden; sonderlich in seiner letzten Krankheit und vielen Schmerzen; die ihn gestärket, den letzten Feind, den Tod zu überwinden, und seinen Geist in die Hände

Hände seines Erlösers zu befehlen, und sanft einzuschlafen, auf Hoffnung einer frölichen Auferstehung? Sollten wir nicht die Gnade Gottes preisen, des Gottes, der ihn nicht verlassen noch versäumet hat, und der seine Gnadenverheißung auch an ihm treulich erfüllet? Es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.

Und sollte nicht dieses allen des Wohlseiligen Herrn Inspectoris zurückgelassenen Theuersten Freunden und Unverwandten zum völligen Trost seyn, daß sie versichert seyn können, Der, Den sie beweinen und beklagen, sey der Gnade Gottes theilhaftig worden; Er habe in der Gnade Gottes gewandelt, und nun habe Er durch die Gnade Gottes alles überwunden: Dieser erlösete des HERRN sey nun gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude schwebt über seinem Haupte; Freude und Wonne ergreifen ihn, Schmerzen und Seufzen sey weg, Es. 35, 10.

Dieses müsse denn insonderheit der Tiefgebeugten Frau Wittwe, zur vollkommenen Beruhigung dienen, daß Sie wissen, Ihr Theuer- und Werthgeschäfter Gemahl sey der Gnade theilhaftig worden; Er habe in der Gnade gelebt, Er sey in der Gnade gestorben; ja Er lebe, Er sey im Himmel, Er sey Ihnen aufbehalten auf ein fröliches Wiedersehen. Der HERR, unser Arzt, der eine tiefe Wunde geschlagen, wolle sie auch selbst wieder heilen: der HERR lasse Sie heute das Trostwort der Gnade fassen und fest bewahren: Es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.

Ueber

Ueber das liebe einige Söhnlein, welches seines Herrn Vaters, seines besten Freundes auf Erden, beraubt ist, wolle der barmherzige, ewig treue und gnädige GOTT, mit seiner Gnade walten. GOTT der HERR, der der rechte Vater ist, über alles was Kinder heisset im Himmel und auf Erden, wolle sich väterlich an diesem lieben Kinde erweisen; er wolle nur seine Gnade nicht lassen von ihm weichen, und den Bund seines Friedens, den er mit dem Kinde in der heiligen Taufe aufgerichtet, nicht lassen hinfallen, ja er wird es thun, der HERR, sein Erbarmmer.

Der Vater der Barmherzigkeit und GOTT alles Trostes, richte auf, die über diesen Todes-Fall innigst betrübt Frau Schwieger-Mutter. Der HERR helfe, wie schon in voriger Zeit, manche Noth und manchen Sturm, also auch jetzt diesen Sturm, aushalten und überwinden. Nach dem Ungewitter lasse der HERR seine Sonne wieder scheinen. Der HERR lasse Sie auch aufs neue dieses Trostwort fassen: Es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmmer.

Diese Gnade schencke er auch dem einzigen Herrn Bruder des Wohlseiligen, dem Herrn Schwager, und theuersten Herrn Onkel. HERR, du Erbarmmer, es seyen dir diese deine theuern Knechte, auch in diesem Fall ganz besonders anbefohlen. Laß sie starck seyn in dir, dem HERRN, und in der Macht deiner Stärcke, geduldig und getrost zu seyn in aller Trübsal. Laß sie aufs neue wissen: Es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von ihnen weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen; das sprichst du HERR, ihr Erbarmmer.

Alle

Alle übrige Leidtragende, die ganze werthe und vornehme Familie des Wohlseiligen, wolle der HErr aufrichten, und sie trösten, also, daß sie inögesamt den höchsten Trost der Gnade finden; und so, daß sie auch allerseits dem Exempel unsers Wohlseiligen folgen, und ihm nacheifern, im Glauben an der Gnade zu hangen; so sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber Gottes Gnade soll nicht von ihnen weichen, und der Bund seines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr ihr Erbarmer.

Insonderheit tröste und beruhige auch der HErr, die über diesen grossen Verlust unsers Wohlseiligen Herrn Inspectoris, ihres allertheuersten Freundes und Vaters, sehr bekümmerte Herren Collegen des Königlichen Pädagogii, und die sämtlichen werthesten Scholaren. Es müsse aber auch bey diesen insonderheit unvergessen bleiben, was sie an dem Exempel unsers Wohlseiligen gutes gesehen, und gutes von ihm gehört; insonderheit das Wort von der Gnade. Gnade und Friede walte über sie alle. Die Gnade tröste sie, und setze sie in den Stand, das Wort des Trostes auch sich zuzueignen: Es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.

Der HERR, der ewige GOTT, erhalte ferner sein Werck in den gesammten gesegneten Anstalten des Königlichen Pädagogii und Waisenhauses. Der HERR lasse ihm ferner seinen Pflanz-Garten anbefohlen seyn; er erhalte ihn im Bau; er lasse es nie fehlen an treuen und tüchtigen Arbeitern am Wercke des HErrn; es müsse nie mangeln an solchen, die im Wort und Wandel von der Gnade Gottes Zeugniß geben.

Uns alle, die wir gegenwärtig sind, lasse der HErr einen Segen von diesem Tage mitnehmen. Das Andenken